Petrus Canisius ein Charakterbild

(Fortsetzung von Seite 7)

Er ahnte wohl, was die Welt ihm sein mag. In der Leidenschaft seiner Herzens, in den heißen Kämpfen zwischen seinen Neigungen, in der Sehnsucht des Alters, der Jugend, wenn der Geist ihm es nur erlaubte, führte er die Welt. Er hielt auf gewählten Ausdruck, künstlerische Ausstattung, pikante Problemstellung. Tiefsinnige Gelehrsamkeit vereint er mit journalistischer Findigkeit. Kein Stand, für den er nicht Bücher verfaßt. Er lauten eben Gebetbüchlein, Quellenwerke neben religiöser Unterhaltung und vor allem jenes eine Büchlein, das bis zum Tode des Verfassers schon weit über 200 Auflagen erlebte und außerdem noch ins Böhmische, Bretonische, Deutsche, Englische, Flamische, Französische, Griechische, Italienische, Kurländische, Polnische, Schottische, Slowenische, Spanische, Ungarische übersetzt war, überall, ja bis nach Indien hin, die Lehranstalten erobernd, ich meine den Katechismus, von dem selbst Hamerau zugeben muß, er habe für die Gegenreformation sicher eine ebenso große Bedeutung wie Luther für die Kirche der Reformation. Auch das großzügige Marienwerk hatte gewaltigen Erfolg und beeinflußte die gesamte neuere Mariologie und Muttergottesverehrung. Aber nie hat dieser begabte Schriftsteller seine Feder zu irgend etwas Minderwertigem hergegeben, niemals billiger Geschmacklosigkeit oder leichter Kolporteurware gedient. Als man von Holland aus die Briefe der indischen Missionäre „volkstümlich" entstellte und mit großem Erfolg an kalendergierigen Publikum zu vertreiben begonnen, tritt Canisius dagegen auf und sorgt für eine historisch zuverlässige, geschmackvoll geschriebene Ausgabe. Und das ist das merkwürdige: Bei aller vornehmen Rücksichtnahme kennt Canisius doch immer genau seinen Weg. Sein Leben wagt er hundertmal, aber immer im Dienste der Pflicht. Strenger Sittenprediger, kennt er keine Prüderie. Einem in Rom gegangen gehaltenen Protestanten bringt er, neben Erbauungsbüchern, zur Kurzweil Ritterromane. So sind die Männer der großen Gottesnähe. Niemals sind sie klein, niemals lieblos, immer auf hoher Warte, immer sich gleich, fallen niemals auf, stoßen niemals ab, machen viel durch und klagen über nichts, ein lebendiges Abbild des Unendlich-Tätigen und doch wandellos Stillen, der in ihnen wohnt, dessen Geheimnis sie bräutlich verschließen, nur hier und da außerstande, den Tränen zu wehren, die aus überquellendem Glücke strömen. In späteren Jahren, als der Heilige nicht mehr 15 arbeiten konnte, hat man ihn wohl sieben Stunden am Tag auf den Knien, in Andacht versunken. Alle Bilder soll zeigen denn auch diesen heiligen Zug, ernst und idyll.

Aber soll allen Bildern fehlt etwas, das sich in der Tat nur schwer auf der Leinwand festhalten läßt, der Apostelgeist des dritten Apostels Canisius Vater nannte, ich meine Peter Faber. Alte Weissagungen hatten schon dem Knaben von einem neuen Orden erzählt, dem er beitreten werde. Es lag in ihm ein Warten auf ein Außerordentliches, und dieses kam auch. In den Jahren der Berufswahl dringt zu Canisius plötzlich die Kunde von einem fremden Priester, der als der erste einer neuen Gesellschaft in Speyer und Mainz sein Werk begonnen, ein wunderbares katholisches Reformationswerk ausübe. Ein Jugendfreund erzählt ihm davon mit jenem Enthusiasmus, der er eben der Jugend zu eigen ist. Wie Gottes Strome fließt das edle Wider im Herzen des Heiligen. Er fühlt schon, daß auch sein Wirkens und Erfüllung werden soll. In Faber findet er die verwandte Seele, und wie für viele so sind auch für ihn die großen Exerzitien der Weg zu letzter Einheit und Kraft. Das Blatt ist noch erhalten, auf dem Canisius sich der Gesellschaft Jesu verschreibt. Den Tag seiner Aufnahme in den Orden nannte er seinen zweiten Geburtstag. Der Ausdruck besagt schon, daß er ein neues Lebenselement in sich fühlte. Es war der Feuergeist Loyolas, des Ritters, der nichts anderes wollte, als „den Seelen helfen", der das Organisationstalent des Benediktus mit der Mystik des Franziskus vereinend, beides zu einer großen Gesamtwirkung im Apostolat zusammenfaßte, eine ganz neue Epoche asketischen und klösterlichen Lebens einleitend. In Canisius' Seele war es, als ob die schnellen Bergbäche des Baselerlandes und [illegible] in die breiten Mußlauf Rhein [illegible] und alles in Strömen und Strömen verwandelten [illegible] er nicht mehr den Frieden der Marienhöhe, die Abgeschiedenheit eines [illegible] der Thomas-Schwestern, [illegible] Bauwerke, oder vielmehr er vertraut das alles mehr in das Innere seiner Seele, schmilzt es um zu [illegible] und wandert und wandert, über Berg und Tal, durch Täler und Ebenen, durch Dörfer, Provinzen und Königreiche, unermüdlich, unerschöpflich, nie am Ziel, immer bereit zu neuer Arbeit. Denn das Wort: „Gehet hin in alle Welt" brennt ihm unter der Sohle. Hätte Canisius Faber nicht getroffen, vielleicht hätte ihn eine stille Ordenszelle verschlossen und uns einen neuen Mystiker geschenkt. Der Reformator Deutschlands aber ist ohne Ignatiusgeist nicht denkbar. Diesen Zug in einem Bilde festzuhalten, scheint schlechterdings unmöglich. Wie soll man ewige Jugend in solche Reife zeichnen, wie solche Tätigkeit in die Mystik, wie die Beweglichkeit in den ruhigen Niederländer!

Und es muß doch möglich sein, denn das Leben hat in Canisius diese scheinbaren Gegensätze vereinigt. Das war das Große dieses Charakters, daß er alle die verschiedenen Elemente in eine persönliche Einheit zwang. Große Prediger sind nicht immer auch große Schriftsteller, Professoren gar nicht selten sogar schlechte Redner, Philosophen nicht leicht auch Katecheten für Kinder, Männer des Volkes nur ausnahmsweise ganz heimisch in bester Gesellschaft. Kann waren Polemiker rein sachlich? Wann Draufgänger auch diplomatisch? Wann Männer der Praxis auch Kenner der Theorie? Canisius war das alles in einem. Wie er das fertig gebracht, bleibt das Rätsel seiner Persönlichkeit. In all diesen Beziehungen überragend, in keiner genial, steigt er durch die Ganzheit seines Lebens und Wirkens ins Monumentale. Es gab damals größere Redner, Denker, Staatsmänner und was man will, aber keinen zweiten Canisius. Kann man die Hand der Vorsehung nicht greifen, die gerade ihn gesandt hat? Es mußte einer kommen, der in tiefster Seele die ganze Tragik eines Volkes verstand, das sich vom wahren Glauben löst. Schau nur Canisius in das leidtiefe Auge, sieh dieses furchenreiche Gesicht, hat es doch mehr Falten als sein Gewand. „Jerusalem, Jerusalem, daß du es doch erkannt hättest an diesem deinem Tag! . . . . Es müßte einer kommen, der liebevoll wie ein guter Arzt sich zu den Kranken neigte. Verstehen brauchte es, sonntes Aufrichten, leises Hinüberleiten einiger Strohhalme in kriegerisches Leben des Volkes, nicht Satansgebell, nicht den Feuerregen der Donnerjohne, sondern die Wärme der Erlöserliebe. Und weiter: Ueberall schrie es nach Hilfe. Reformiert mußten werden Höfe und Universitäten, Kanzel und Kloster, Volk und Priester, Stadt und Land. In großem Stile, mit gewaltiger Einheitlichkeit mußte es geschehen, denn wie auch die Gegner in sich uneins waren wie heute noch, waren sie eine einzige Front wider Rom. Da kam er, der große Führer, vertraut mit allen Waffengattungen, mit allen Menschenarten, mit allen Verhältnissen, und er stellt seine Front, und er beseelt sie mit seiner Glut, und er beherrscht sie mit seiner Ruhe und er führt sie zum Siege. Hat Canisius nicht alles getan, wer kann sagen, ob nicht ohne ihn alles verloren gut?

Ihn im Bilde ganz darstellen, ist schwer. Doch das Idealbild zu ihm kennen wir. Solchen Großen kann nur einer Ideal sein, er, der alle menschlichen Eigenschaften in göttlicher Hoheit verkörperte: Jesus Christus. Ehe Canisius auszog zu seinem heiligen Dienst, kniete er in Rom an der Gruft von St. Peter, und jenes Herz, das er in mystischer Hingabe in der Karthause von Köln kennen gelernt hatte, das zeigt sich ihm hier, und er wagt es, hinzuschreiten und in heiligem Liebesentzücken zu trinken von seiner Flut. Da nahm er die große Liebe in sich auf, die das Vielfältige zu höherer Einheit schmilzt. So fand diese große Seele ihr lebendiges und leuchtendes Idealbild.

TAX SALE

Village of Muenster, Sask.

Notice is hereby given in accordance with the provisions of the Arrears of Taxes Act that unless the arrears of taxes and costs be sooner paid the Secretary-Treasurer of the Village of Muenster, Sask., will proceed to sell the undermentioned lands at the office of the Secretary Treasurer at Muenster, Sask., on Thursday, December, 10, 1925 at the hour of two o'clock in the afternoon.

NOTE: The sum of fifty cents for costs is included in the amounts shown against each parcel in this list.

Description Lot	Block	Arr. & Costs
1, 2, 3, 4	2	$17.93
11, 12	2	13.61
29, 30	2	5.32
3, 4	3	4.45
11, 12, 13, 14	4	15.25
24, 25	4	29.33

Dated at Muenster, Sask., this 30th day of October, 1925.

P. WEBER.
Sec. Treasurer.

Wichtige Bekanntmachung

Einwanderung nach Canada.

Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen zwischen der canadischen Regierung und der Canadian Pacific Co., wodurch der Canadian Pacific freie Hand gegeben wurde in der Auswahl, dem Transporte und der Verteilen aller Ansiedler, die passenderweise in Canada absorbiert werden können.

Die Canadian Pacific Co. ist bevollmächtigt, die notwendige Einreise Erlaubnis nach Canada an Passagiere auszuteilen im Einklange mit den Vorschriften des Gesetzes und insofern die Ankömmlinge körperlich tauglich sind.

Das Abkommen erstreckt sich auf Deutschland, Polen, Rußland, Ukraine, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Czechoslowakei, Jugo-Slavien, Litauen, Lettland und Estland.

Wenn sie daher Ihre Verwandten oder Freunde nach Canada kommen lassen wollen, so wenden Sie sich an Ihren nächsten Canadischen Pazifischen Agenten oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an

W. C. Casey, General Agent,
364 Main Street, Winnipeg, Man.

Inserate im St. Peters Bote

finden weiteste Verbreitung

Elektrische Bahn durch die Wüste

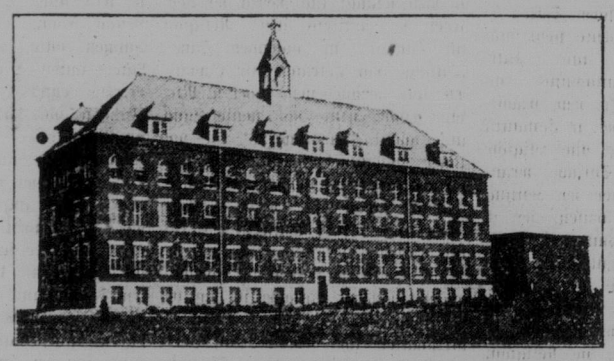
Die Zivilisation hat nun auch von Sahara Besitz ergriffen. Die Arbeit an der elektrischen Bahn, welche die Wüste durchmessen soll, schreitet bereits so rüstig voran, daß es voraussichtlich im Jahre 1930 möglich sein wird, von Oran in Algier nach Wagadugu in Senegambien zu reisen. Wagadugu ist ein wichtiger wirtschaftlicher und strategischer Punkt in Französisch-Westafrika. Von Oran läuft die ganze Linie in südlicher Richtung über Ras-el-Ma-Crampel, Colombesgar, Benni-Abbes, Adrar, Tamrirt, Aidat und Tosaje, wo die Bahn über den Niger-fluß geht. Der Teil der Linie zwischen Oran und Ras-el-Ma ist bereits vollendet. Die Kosten der ganzen 2,200 Kilometer (eine Meile ist etwas mehr als 1½ Kilometer) langen Linie sind auf 1,100 Millionen Franken geschätzt. Darin sind über 268 Millionen für die elektrische Ausrüstung der [illegible] Linie nicht einbegriffen. — An der Hand der bisherigen Geschichte mag man sich wohl wundern, ob diese Bahn dem Europäer einen bequemeren Weg zu das Innere Afrikas oder den afrikanischen Negern einen schnellen Zugang zu Europa eröffnen soll. Der Transport der Schwarzen von jenseits der Sahara auf die europäischen Kriegsschauplätze bot bisher große Schwierigkeiten.

ST. PETER'S COLLEGE

MUENSTER, SASK.

A Catholic College in the Heart of the West

—Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict—



Courses offered:

Preparatory - Commercial - High School

— MUSIC —

Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.

St. Peter's College Re-opened October 1st

For further information address:

THE DIRECTOR.

LOADING TWO GRAIN CARS A MINUTE IN RECORD CANADIAN NATIONAL MOVE

DELIVERIES of grain to the lakehead by the Canadian National Railways during September just elpsed exceeded the combined deliveries of September, 1924, and 1923, according to grain figures issued at Winnipeg on Oct. 1st, 18,913 cars were delivered during September, 1925, against 1,651 in September, 1924, and 12,656 in the same month of 1923. The daily average for September, 1925, was 630 cars against the previous record of 522, established in September, 1923.

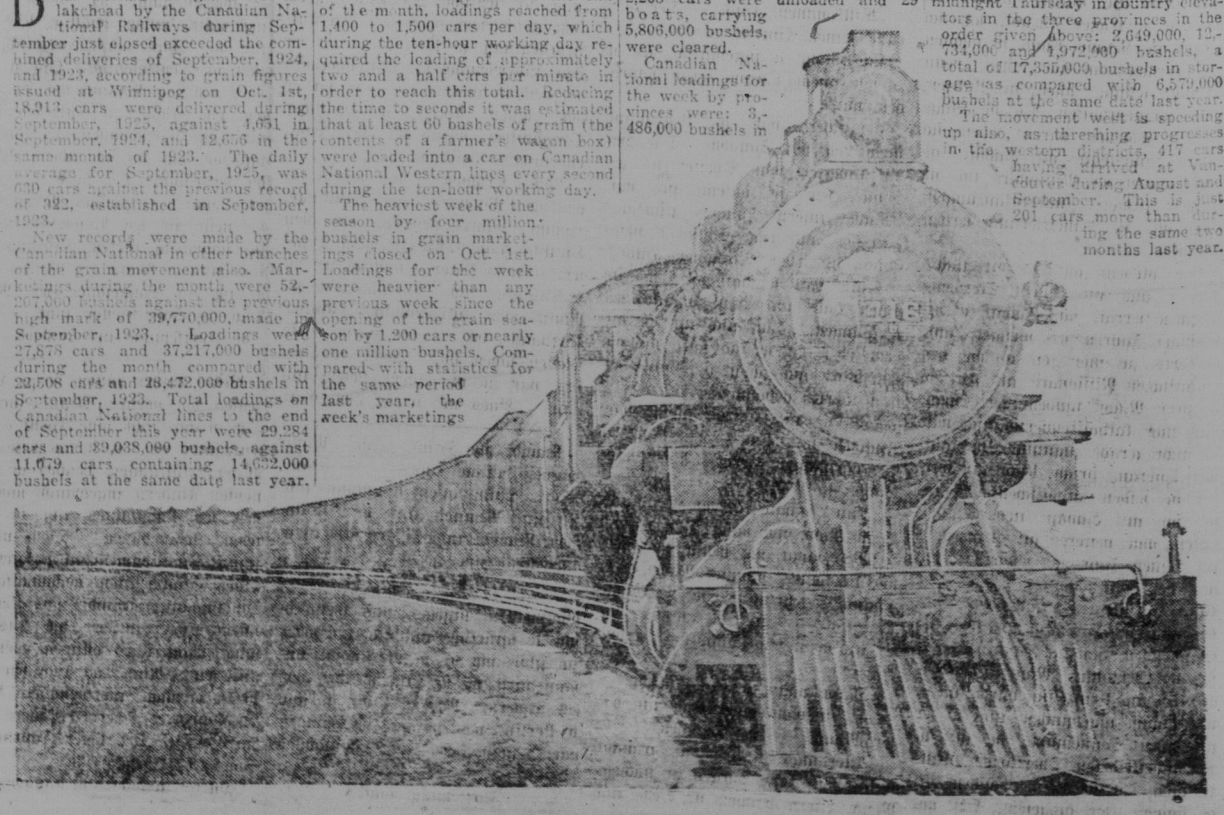
New records were made by the Canadian National in other branches of the grain movement also. Marketings during the month were 52,267,000 bushels against the previous high mark of 39,770,000, made in September, 1923. Loadings were 27,878 cars and 37,217,000 bushels during the month compared with 22,508 cars and 28,472,000 bushels in September, 1923. Total loadings on Canadian National lines to the end of September this year were 29,284 cars and 39,038,000 bushels, against 11,679 cars, containing 14,652,000 bushels at the same date last year.

On several days toward the end of the month, loadings reached from 1,400 to 1,500 cars per day, which during the ten-hour working day required the loading of approximately two and a half cars per minute in order to reach this total. Reducing the time to seconds it was estimated that at least 60 bushels of grain (the contents of a farmer's wagon box) were loaded into a car on Canadian National Western lines every second during the ten-hour working day.

The heaviest week of the season by four million bushels in grain marketings closed on Oct. 1st. Loadings for the week were heavier than any previous week since the opening of the grain season by 1,200 cars or nearly one million bushels. Compared with statistics for the same period last year, the week's marketings were just twice those of 1924, while the loadings were larger by 3,837 cars, or 4,258,000 bushels.

A record week was also experienced at the lakehead, when 6,149 cars of grain were unloaded and 60 boats, carrying 13,292,000 bushels, were cleared for eastern markets. During the same week last year only 2,208 cars were unloaded and 29 boats, carrying 5,806,000 bushels, were cleared.

Canadian National leadings for the week by provinces were: 3,486,000 bushels in Manitoba; 6,970,000 bushels in Saskatchewan; 1,571,000 bushels in Alberta; making a total of 10,475,000 bushels, or 8,580 cars, for the period.

Marketings at C.N. points were: 4,167,00 bushels, Manitoba; 11,825,000 bushels, Saskatchewan; 2,220,000 bushels, Alberta; total, 17,568,000 bushels. This leaves in store at midnight Thursday in country elevators in the three provinces in the order given above: 2,649,000, 12,734,000 and 1,972,000 bushels, a total of 17,355,000 bushels in storage as compared with 6,579,000 bushels at the same date last year.

The movement west is speeding up also, as threshing progresses in the western districts, 417 cars having arrived at Vancouver during August and September. This is just 201 cars more than during the same two months last year.